

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 84.

12. Oktober 1859

## Marktberichte.

Elbing. Die Witterung beginnt allmählich rauher zu werden; im Laufe der Woche fiel ziemlich viel Regen. Die Zufuhren von Getreide hoben sich, und war am Sonnabend die Marktzufuhr recht ansehnlich. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—135-pf., 65—76 Sgr., abfallendere Sorten 50—63 Sgr. Roggen, 120. bis 130-pf., 40—46 Sgr. Gerste 34—45 Sgr. Hafer 19—23 Sgr. Erbsen 46—51, graue 60—65 Sgr. Bohnen 47—52 Sgr. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig. In der Kornbörse Weizen schwankend, Umsatz circa 1000 Last, Roggen matt. Bahnpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 50—80, Roggen 42—46, Gerste 35—42, Hafer 22—26, Erbsen 51 bis 55 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. pro 8000 G.

Königsberg. Nachdem sich am Anfange der vorigen Woche lebhaftere Frage für Weizen und Roggen eingestellt und Preise etwas angezogen hatten, schloß dieselbe wieder flauer. Die Zufuhr am Markt war bedeutend; Preise: Weizen 69—83, Roggen 42—48, Gerste 38—43, Hafer 20—28, Erbsen 50—55, graue 60—70 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr. pro 8000 G.

## Die Deutsche Bewegung.

Wenn man eine Idee anfaßt, um sie in die Wirklichkeit, in's Leben zu führen, so muß sie Gestalt und Form annehmen, der Gedanke muß sich mit dem Körper bekleiden, das Ideale muß den realen Ausdruck zu gewinnen suchen, um zur tatsächlichen Geltung zu gelangen. Wie mit jeder noch so erhabenen, noch so allgemeinen Idee (selbst mit der erhabensten und allgemeinsten, der Religion, die nicht ohne ihren realen Ausdruck, das Bekenntniß, die Kirche, zur Wirklichkeit im Leben gelangen kann) ist dies auch der Fall mit der Idee der Deutschen Einheit.

Wie alt, wie tief im Bewußtsein des Volkes begründet, wie innig verehrt, wie heilig gehalten und geliebt, ist diese Idee immer noch Ideal geblieben, weil sie den rechten Ausdruck, Gestalt und Form nicht finden konnte, und darum ist ihre Verkörperung, ihre Verwirklichung noch heute nicht erreicht, noch heute frommer Wunsch.

Zwei Wege giebt es, diese Verwirklichung zu erreichen: entweder daß sie im Sturm und Drang der Gefahr plötzlich aus dem Reich der Ideale geharnischt und fertig in's Leben springe; oder daß sie im Frieden, freilich langsam und in mühseliger Arbeit, nach und nach die äußere Gestalt und Form, den realen Ausdruck sich erringe.

Die neuere Zeit hat wiederholt den Versuch gemacht, auf dem ersteren Wege zum Ziele zu gelangen; er ist wiederholt mißlungen. Und dieses Mißlingen hat den Fortschritt auf dem zweiten Wege schwerlich gefördert. Aber es hat ihn auch nur momentan aufhalten können, und von der großen That des Zollvereins an geht dieser Fortschritt (zur materiellen und damit zur realen Einigung), wie mühsam und allmählich auch, doch unaufhaltsam und sicher dem Ziele entgegen.

Es ist erklärlich, ja natürlich, daß in Zeiten der Aufregung, der Gefahr dieser langsame Weg als ungenügend erscheint, und daß man ihn zu überspringen sucht, um schneller zum Ziele zu gelangen. Allein, ist die Gefahr nicht eine solche, die die Existenz selbst bedroht, dann wird und muß der Sprung, eben weil der Antrieb nicht stark genug war, mißlingen, und wohl nur mit einem zeitraubenden Umwege wird man wieder in den langsameren Weg einlenken müssen — je eher, desto besser.

Je mehr man sich aber auf dem Umwege, oder gar auf einem falschen Wege aufhält, um desto später und mühsamer wird die Erreichung des Zieles.

Ein solcher Umweg oder vielmehr falscher Weg ist der der Demonstrationen, welchen, nachdem die zumal nicht eben gar drängende Gefahr und damit die Möglichkeit mit einem Sprunge zum Ziele zu gelangen vorüber war, eine Partei, zugleich als Partei und mit ausgesprochenen Parteistellung, eingeschlagen hat und trotz hin-

länglich schon gemachter Erfahrungen, daß es der unrichtige ist, noch immer zu verfolgen sucht.

Abgesehen davon, daß es eine Widersinnigkeit ist, Einigkeit und Einheit als Parteisache und mittelst Parteibestrebungen erlangen zu wollen, beweist schon das Trachten nach Einigung, daß Verschiedenheit, von einander Abweichendes vorhanden sein muß, welches man ja eben zu vereinigen strebt. Wie soll nun aber dieses Abweichende zur Vereinigung bewogen werden, wenn man die Ursachen (ob Vorurtheile oder nicht, bleibt sich hier gleich) der Nichteinigkeit, der Verschiedenheit, der Uneinigkeit und Abneigung schärft, statt sie zu mildern, zu heben und zur Einigung geneigt zu machen. — Preußen hat einmal in vielen Theilen Deutschlands das Vorurtheil gegen sich, als ob es anmaßend sei, als ob es sich, mit Hintansetzung der anderen Deutschen Stämme, an die Spitze Deutschlands dränge. Wie müssen nun dort, wo dieses Vorurtheil herrscht, die Parteidemonstrationen Preussischer Parteimänner (und diese sind es ja eben, welche überall die Spitze dieser Demonstrationen und die Masse bei denselben bilden) erscheinen, mit welchen Augen muß man sie dort ansehen! Ist es denkbar, daß solche einseitige Parteidemonstrationen die Brücke zur Einigung bilden können, oder müssen sie nicht vielmehr die Hindernisse derselben verschärfen! — Stellen wir uns einmal fern von jedem Parteidankpunkt, unbefangen lediglich der Sache gegenüber: dann müssen wir zu der Ansicht kommen, daß, wenn schon die durch den Frieden zu Villafranca angefachte lebhaftere Regung im Deutschen Volke durch Rundgebungen zum Ausdruck zu gelangen suchte, es doch jedenfalls zweckmäßiger gewesen wäre, wenn Preußen sich ganz von denselben ausgeschlossen hätte.

Es giebt dafür mehrfache Gründe. Zunächst geben die gegenwärtige Parteidemagogie und die Resultate ihrer Bestrebungen eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und Macht der Idee Deutscher Einheit und des Strebens nach derselben im Volke. In Preußen ist die Ueberzeugung, daß Preußen eine höhere und stärkere Stelle innerhalb des Bundes einzunehmen das Recht und die Pflicht hat, so allgemein, daß, mit wenigen Ausnahmen, das gesammte Volk sich zu derselben bekennet. Es giebt also eine ganz falsche Vorstellung von der Stärke und dem Umfang dieser Ueberzeugung, wenn nur einzelne Namen — wie achtungswerth sie auch sein mögen — ein derartiges Programm unterzeichnen. (Wie neuerlich z. B. in Königsberg von einer Bevölkerung von ca. 90,000 nur etwa 200.) — Worauf es den Regierungen und dem Volke ankäme, wäre zu wissen, wie stark und wie lebhaft diese Ansicht in den mittel- und kleindeutschen Staaten vertreten sei. Denn das soll doch wohl die Aufgabe dieser Programme sein: es gilt nicht, unmittelbar etwas durchzusetzen, wozu weder die gesetzmäßige noch physische Macht vorhanden ist, sondern nur, den Regierungen ein Material zur Erwägung bei ihren weiteren Schritten zu unterbreiten: die Kenntniß nämlich von den Ansichten des Volkes und namentlich der gebildeten Massen in dem außerpreussischen Deutschland. — Der andere Zweck, den man noch haben könnte, sich untereinander zu verständigen, könnte viel einfacher erreicht werden; dazu sind keine Programme nöthig.

Die überwiegende Theilnahme von Preußen giebt ferner von der ganzen Bewegung eine schiefe Ansicht. Man legt sie so aus, als sei sie von der Preussischen Regierung hervorgerufen. Wie abgeschmackt diese Ansicht auch sei: daß sie Geltung erlangt hat, und daß die Programme Unterzeichner in Süddeutschland die Sache so betrachten, als machten sie dadurch der Krone Preußen eine erhebliche Konzession, wird dadurch

erwiesen, daß sie ihrerseits Gegen-Konzessionen verlangten, wie dies in Frankfurt geschehen ist, wo man schließlich deshalb den Kernpunkt des Eisenacher Programms fallen ließ.

Die Sache verhält sich ihrem Wesen nach aber ganz anders. Allerdings wird der Preussische Staat schon durch seine geographische Lage dringend aufgefordert, mit seinen Nachbarn durch ein engeres Band sich zu verkettten, als das lose der Deutschen Bundes-Verfassung; aber zur Noth kann er auch in der alten Weise fortbestehen. Das Bedürfniß des Anschlusses an einen größeren Staat ist vielmehr in den Kleinstaaten vorhanden, und hier wäre die Frage: führt das Bedürfniß und ihr eigenes Interesse die Mittel- und Kleinstaaten zu Oesterreich oder zu Preußen? Hierüber die Ansichten dort aufzuklären, und nachzuweisen, daß in Preußen den Mittel- und Kleinstaaten der feste, sichere und ihren eigenen Interessen entsprechende Grundpfeiler geboten ist, an welchen sie sich um ihres eigenen Wohles vertrauend anschließen können und anschließen müssen: das wäre die Aufgabe einer Deutschen Bewegung, welche Fruchtbare und Heilsames wirken könnte. Und dazu bedarf es keiner Partei-Programme mit ihren Unterschriften, die, heute mit Ostentation abgedruckt, morgen wieder vergessen sind und fruchtlos zu Boden fallen. Aber es bedarf dazu des Festhaltens an einer bestimmten Idee und der unablässigen Verbreitung und Geltendmachung derselben durch die gesetzmäßigen Organe: durch die Volksvertretungen und durch die Presse. Diese Idee aber, wenn sie auf Verwirklichung Anspruch haben soll, muß auf loyaler Grundlage beruhen, und kann süglich keine andere sein, als die der Union, der Errichtung eines engeren Bundes unter Preußens Vorstz — auch selbst innerhalb des weiteren Bundes.

Das ist der Kernpunkt der Sache, und nur mit dem Hinwirken auf diesen kann etwas Positives erreicht werden. Alle anderen, zumal aus Parteilungen hervorgehenden Programme, Erklärungen und wie die Dinge sonst heißen mögen, schweben haltlos in der Luft und müssen wirkungslos verpuffen. — Die Union, wenn auch nur nach und nach sich fester und inniger gestaltend, das ist die Form zur Verwirklichung der Idee Deutscher Einheit, welche unter friedlichen Verhältnissen allein ausführbar ist, für welche die Mittel- und Kleinstaaten gewonnen werden müssen. Nicht aber durch aus Preußen kommende Demonstrationen, welche Jene nur stutzig, mißtrauisch und der Sache abwendig machen; sondern durch die von den Thatfachen unwiderstehlich eingefloßte Ueberzeugung. — Unsere, des Preussischen Volkes, Aufgabe aber ist: rechte und echte Preußen zu sein und damit die Grundsäule für die Deutsche Einheit fest und hoch zu halten. Dann werden die anderen Deutschen Stämme uns vertrauen und vertrauend sich Preußen, dem Kerne Deutschlands und Deutscher Einheit, anschließen. Seien wir gute Preußen: dann werden wir gute Deutsche sein!

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Die Nachrichten aus Sanssouci über das Befinden Sr. Majestät des Königs machen, nach der „Elbf. Ztg.“ einen tiefbetrübenden Eindruck. Die „N. Pr. Z.“ erfährt dagegen, daß in dem Befinden Sr. Majestät keine beunruhigende Veränderung eingetreten sei. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm werden den letzten Nachrichten zufolge am 14. hier eintreffen.

— Wie man hört, wird der Kaiser Alexander mit dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland im Laufe nächster Woche von Warschau aus zu einem Besuch am Königl. Hofe hier eintreffen. Nach kurzem Aufenthalt wird sich der Kaiser nach seinem Reiche zurück begeben, der Großfürst-Thronfolger aber von hier über Paris zu der Kaiserin-Mutter nach Italien weiter reisen.



Das sog. geheime Militair-Kabinet Sr. Majestät des Königs, welches seit 1848 und in Folge der gegebenen Verfassung aufgehört hatte, eine selbstständige, unmittelbar dem Könige verantwortliche Behörde zu sein, hat in dem so eben erschienenen Staatskalender für 1859 seine frühere Stelle neben dem geheimen Civilkabinet wieder eingenommen, ist somit wiederhergestellt worden. — Der „Staats-Anzeiger“ vom 9. d. enthält wieder 5 Spalten mit Personalveränderungen in der Armee. — In der nächsten Landtags-Session wird ein neuer Entwurf zur Ehegesetzgebung eingebracht werden. — Die „Dörfl.-Ztg.“ erwähnt des Gerüchts, daß der in Folge der Mobilmachung festgesetzte Zuschlag zur Wahl- und Schlachtsteuer und zur Einkommensteuer auch ferner bleiben solle, um die durch Vermehrung der Armee entstehenden Mehrbedürfnisse zu decken.

— Die alten Demokraten von 1848 fangen an, sich wieder einzustellen. In Düren ist der aus der Berliner Nationalversammlung bekannte Kaplan v. Berg zum Abgeordneten gewählt; in Berlin geht man damit um, Herrn v. Unruh zu wählen. Den Abg. Simson will die vorgeschrittene Partei nicht zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses wählen, weil er die Eisenacher Erklärung nicht unterschrieben hat. — Die Parteistellungen beginnen sich zu klären.

— (M. Bl.) Ueber die letzte preussische Note an Oesterreich sagt die „Nationalzeitung“: „Wer dem groben Klog den groben Keil wünscht, wird von allerlei matten und gewundenen Redewendungen wenig erbaut sein.“ Die Freundschaft der demokratischen „Nationalzeitung“ für die preussische Regierung scheint darnach im Abnehmen zu sein.

— Wie man nachträglich erfährt, hatte der Erzbischof von Köln seine und der katholischen Geistlichkeit Theilnahme an dem Feste der Eröffnung der Rheinbrücke um deswillen abgelehnt, weil ihm seitens der Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft die erbetene Einsegnung der Brücke, wie solche Akte in katholischen Ländern gebräuchlich sind, nicht gestattet worden war. — Es sollen übrigens 150,000 Fremde zu diesem Feste in Köln zusammengekömmt gewesen sein.

— Die ministerielle „Preussische Zeitung“ geht mit Ablauf dieses Jahres in Privat Hände über. Sie war auch, trotz ihrer anfänglich so vielversprechenden Erklärungen, höchst langweilig und völlig überflüssig geworden.

— (R. S. Z.) Die Bundesversammlung wird noch in diesem Monat ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und zunächst die kühnste Verfassungsfrage zur Erledigung bringen. Daß die diesseitige Regierung einen Antrag auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 einbringen werde, ist eine völlig unbegründete Mittheilung.

— Die Börse am 10. war sehr wenig belebt und das Geschäft klein. Staatsschuldenscheine 83½.

**Deutschland.** Der Herzog von Sachsen-Koburg soll auf die österreichische Note erwidert haben, daß das Wiener Kabinet die Worte des Herzogs mißverstanden haben müsse. Er habe nur den Wunsch nach einer Einigung Deutschlands ausgesprochen, wobei die Ausschließung Oesterreichs nicht nöthig sei. (Nach der „Destr. Cor.“ hat der Herzog ausdrücklich erklärt, daß er Betreffs des Verhältnisses Oesterreichs zu Deutschland entschieden anders gefinnt sei, als die Unterzeichner des Programms.) Der Herzog müsse sich als Souverain verhalten, daß er irgend Jemandem, am wenigsten einem Kabinette Rechenschaft über Gesprochenes schuldig sei. Er habe am ernstlichsten darauf gedrungen, Oesterreich beizustehen, dies sei aber gerade wegen der trostlosen Bundesverfassung und des überraschenden Friedensschlusses unmöglich gewesen, u. d. „Nat.-Ztg.“ will wissen, daß der Herzog die öst. Note überhaupt nicht beantwortet habe. Die Dominizirung des sog. Nationalvereins in seinem Herzogthum soll derselbe, die Erfüllung der geschehenen Vorbedingungen vorausgesetzt, bewilligt haben. — In Baden schlägt man für die deutsche Bundesreform einen anderen und zweckmäßigeren Weg ein. Man bereitet nämlich allerorts Petitionen an die nächsten zusammentretenden Ständekammer vor, um auf diese Weise der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, und man zweifelt nicht, daß die Ständekammer, gestützt auf diese Aufforderung, sich kräftig für Reform des Bundesgesetzes bei der Regierung verwenden werde.

**Großbritannien.** Zwischen England und Nordamerika ist ein Streit über das Besitzrecht auf die Insel San Juan im Stillen Ocean entstanden und hat in letzter Zeit eine ziemlich ernste Wendung genommen.

**Italien.** Die schon früher mehrfach aufgetauchten Nachrichten von dem in Mittelitalien herrschenden Schreckenssystem — von den terroristischen Wahlen, der Unterdrückung der Presse, den Ausweisungen u. d. m., wozu neuerdings das Decret der revolutionären Regierung in Modena kam, daß jeder dem Herzog treugebliebene Soldat und Offizier, der aus modenesischem oder parmesanischem Boden bewaffnet ergriffen würde, wegen Majestätsbeleidigung und Landesverraths erschossen oder gehängt werden würde — finden ihre gräßliche Bestätigung in den aus Parma vom 6. d. eingetroffenen Nachrichten. Danach wollte sich Graf Anviti, früherer Obrist im parmesanischen Heere, Mittwoch 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Gynäseums mit dem verstorbenen Herzoge beschuldigt, gepöbelt. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gensdarmetiekaserne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaserne, bemächtigte sich des Grafen, schleppte ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehause, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gesteckt. Das Freuden-geschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach

dem Hospitale gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt. — Möglicherweise, daß diese Unthat, dieser politische Mord sich so rasch vollzog, daß der öffentlichen Gewalt die Verhinderung unmöglich war; der Wortlaut der Depesche läßt aber schließen, daß in Parma die Pöbelherrschaft begonnen hat. Das wäre denn die Freiheit, die sich dort mit Terrorismus und Mord Bahn gebrochen! Ein Seitenstück zu der Freiheit, in deren Namen 1848 in Frankfurt die Abgeordneten v. Auerswald und Lohmeyer, in Wien der General Latour ermordet wurden! — Nach Pariser Berichten aus Parma hat der dortige französische Consul Befehl erhalten, seinen Posten zu verlassen, wenn nicht sofortige Justiz geübt würde und wenn nicht die Urheber des Mordes an dem Grafen Anviti exemplarische Strafe trafe. — Mehrere demokratische Blätter suchen schon jetzt, noch ehe einmal nähere Nachrichten eingegangen sind, die Unthat zu entschuldigen. Jedenfalls doch wohl zu früh! — Die Herzogthümer wollen dem Prinzen von Carignan, Cousin des Königs von Savonien, die Regenschaft übertragen. Es werden übrigens schon bittere Klagen laut über die Geldverschwendung der revolutionären Regierungen. — Der Papst hat am 26. September in feierlicher Allocution die revolutionäre Regierung zu Bologna verdammt und auf das Festeste ausgesprochen, daß er keinen Fuß breit vom Kirchenstaate abtreten werde. Die Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Zusammenstoß in der Romagna gewinnen mehr und mehr an Konsistenz. Die Züricher Konferenz hat noch nicht zu Ende kommen können; der Kongreß ist wieder zweifelhaft geworden; die Verwirrung ist so groß, wie L. Napoleon sie nur wünschen kann.

**Rußland.** Die „Gouvernements-Zeitung“ von Samara meldet, der Kaiser habe nunmehr die Gründung einer Kolonie Preussischer Mennoniten von 100 Familien im Gouvernement Stawropol definitiv genehmigt. Die neuen Kolonisten werden große Vorrechte genießen.

### G. Berlin.

Die hiesigen Turnvereine beleben sich in diesem Jahre mit einer Regsamkeit, wie sie noch nie bemerkt wurde, in jedem Stadtviertel hat sich eine Vereinigung gebildet, die ein Lokal und einen Lehrer für sich genommen hat; alle diese Filialvereine stehen unter der allgemeinen Turnverwaltung und deren Turnrath. Von außerhalb auch hört man von dieser erfreulichen Belebung, die gewiß durch die Regierung in jeder Weise begünstigt und gefördert werden wird. — Am letzten Sonntag sollen das Kroll'sche Lokal während des Tags und Abends nahe an fünfzehntausend Menschen besucht haben, wie die Kasse ergeben hat.

### Verschiedenes.

— Auch in Berlin ist jetzt ein Comité von 38 Herren zur Veranstaltung der Feier des 100 jährigen Geburtstags Schillers zusammengetreten.

— Ueber Prag entlief sich am 30. Septbr. ein Gewitter, wie es dort selten erlebt worden. Eine volle Stunde lang folgte ein Blitzschlag dem anderen mit solcher Schnelligkeit, daß das Rollen der begleitenden Donner beinahe ununterbrochen ertönte. Der Regen fiel wolkenbruchartig und war von heftigen Hagelschauern begleitet. Mitten in dem wüsten Getöse vernahm man plötzlich die dumpfen Klänge der Sturmorgeln. Der Blitz hatte an drei verschiedenen Stellen zugleich eingeschlagen und gezündet. In der Stadt hat der Sturm, auf den Feldern der Wasserfluth vielen Schaden angerichtet.

— Der Seiltänzer Blondin, welcher mehrmals das Kunststück ausgeführt hat, auf einem über den Niagara-fall in Amerika gespannten Seile hin und zurück zu gehen, ist bei der von ihm als die letzte angekündigten diesfälligen Produktion von dem Seile herabgestürzt und in den Strudeln verschwunden.

— Nach amerikanischen Blättern hat ein Yankee sich in den Kopf gesetzt, dem Riesendampfschiff „Great Eastern“ zum Trotz ein Riesen-Luftschiff zu erbauen, gegen welches die Schnelligkeit jenes nur die einer Schnecke sein soll. Das Luftschiff wird schon ausführlich beschrieben und soll innerhalb eines Monats seine erste Reise von New-York nach London machen. Glückliche Reise!

### Aus der Provinz.

Danzig. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge, wird S. R. H. der Admiral Prinz Adalbert morgen, den 11. d., mit der Dampfhacht „Grille“ von Stettin hier eintreffen, um die zu der Expedition nach Japan bestimmten Schiffe vor der Abfahrt zu inspizieren. Heute hat die Schrauben-Corvette „Arcona“ ihre Probefahrt auf der Döse angetreten. — Unser Theater-Direktor Dibbern, welcher noch am Tage seiner Erkrankung an der Cholera starb, wurde heute feierlich und unter sehr zahlreicher Theilnahme und Begleitung beerdigt. Seine Wittwe, Frau Rosa Dibbern, ist um die Verleihung der Concession zur Fortführung des Theaters eingekommen und wird mindestens vorläufig das Unternehmen ihres verstorbenen Gatten fortsetzen. Ein zweites Mitglied der hiesigen Bühne, Herr Osten, ist an der Cholera erkrankt, soll sich jedoch bereits in der Besserung befinden. Die Krankheit hat in den letzten Tagen wieder zugenommen.

**Marienwerder.** Auch hier wird Schiller's 100-jährige Geburtstagsfeier festlich begangen werden, und Herr Theaterdirektor Mittelschauen hat sich entschlossen, seinen ursprünglichen Plan, früher nach Elbing zu gehen, aufzugeben und zur Verherrlichung dieses Geburtstages hier in Marienwerder eine solenne dreitägige Feier im Theater zu veranstalten. Am Vorabend, den 9. November, sollen die Bilder aus dem Meistersang „die Blocke“ mit passender Einleitung und Begleitung zur Darstellung kommen, am 10. ein großes Drama von Schiller, und am 11. ein Gelegenheits-Stück „Schiller's Jugendleben.“

† Königsberg. Als eine „Demonstration“ kann der Leichen-Conduct bei dem am 7. d. M. hienorts stattgefundenen Begräbniß des in der Allenberger Irrenheilanstalt verstorbenen Prediger Samelowitz unmöglich gelten, indem seinem Sarge kaum 30 Personen

folgten. „Demonstrationen“ zu machen scheint jetzt hier überhaupt nicht mehr an der Zeit zu sein, die Königsberger haben aus den letzten Jahren viel gelernt, sie sind sehr kaltblütig geworden und besinnen sich lange ehe sie der Eisenacher Erklärung oder dem Handwerkerverein beitreten. Das Wiederauftauchen des neubelebten, vom Missionsverein ins Leben gerufenen „Gesellenvereins“ kann man Seitens der konservativen Partei eher für eine so eben begonnene Demonstration gegen den neukonstituirten Handwerkerverein halten. — Das Schillerfest-Comité hat sich endlich mit dem Theater wirklich vereinigt, um die drei Festtage am 9., 10., 11. Novbr. im Theater zu feiern. Commissionrath Woltersdorff tritt dafür dem Comité 300 Thlr. zur Verwendung für Schillervereinszwecke ab. Von einem Frei-Theater für's Volk wie in Danzig ist hier keine Rede. Unsere Universität wird das Schillerfest, wie man erzählt, gar nicht mitfeiern; dafür sind im literarischen Kränzchen bereits 100 Thlr. aufgebracht worden, um die Kosten für die von demselben zu begehende Schillerfeier, acht Tage nach dem 10. Novbr., festlich zu begeben. — Gestern, Sonntag, machte nicht geringe Senzation die nach der Sonntagsfeier in der freien Gemeinde vollzogene Trauung der Tochter des Gemeindepredigers Dr. Kupp mit dem Maurermeister Schmidt, welchen Trauakt Kupp nach einer Festrede über „die Menschenrechte“ selbst vollzog. Nach der Trauung unternahm das junge Ehepaar eine weitere Vergnügungsreise mit der Eisenbahn. Schmidt war früher Resendaris, verließ aber die juristische Laufbahn, worauf er die „Maurerei“ erlernte.

**H. Reidenburg.** Unser Kreis zählt noch viele Dörfer, deren Geldmarken nicht separat sind, ein Zustand, welcher jede höhere Bodenkultur vollständig ausschließt. Die Bauern sehen jedoch schon mehr und mehr die Unzulänglichkeit dieser verjähnten Wirtschaftsmethode ein, und provociren jetzt die Gemeintheitstheilungen in dem Maße, daß die Separationscommission in ununterbrochener Thätigkeit erhalten wird. Dafür, daß bei den neuen Planvertheilungen jedem Interessenten sein Recht wird, bürgt die umsichtige und streng gewissenhafte Leitung, welcher sich die genannte Commission hier zu erfreuen hat. — Bei einem Gutsbesitzer in der Gegend von Soldau, dessen Acker mit einem Bauernhofe grenzt, und dem die seine Winterfrüchte heimfuchenden Dorfschäfer alljährlich vielen Verrger bereiten, hat sich seit einigen Wochen — in nächster Nähe seines Roggenfeldes — ein Flurwächter angesiedelt, wie er unseres Wissens in keiner Beispielgeordnung vorgefunden ist. Dieser schnurrbärtige, mit einem Fuchspelze besetzte Wächter ruft den Heranwachsenden nicht etwa ein martialisches „Zurück“ zu, er zwingt sie auch nicht in einen düsteren Pfandstall ein; dennoch zittern die Kniee des Capitols vor dem Schrecklichen, aus dessen verschmittem Auge ihnen schon von ferne ein ominöses memento mori entgegenblitzt, und — verschonen das nachbarliche Roggenfeld fortan gänzlich mit ihrem Besuche. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß Freund Flurwächter sich sein Standquartier nicht auf dieser Erde, — sondern unter derselben erwählt hat, wird man in ihm unschwer Reineke den Schelm erkennen. — In Gilsenburg ist am 7. d. M. ein Kaufmann wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingezogen worden.

**Elbing.** Nach glaubwürdigen Angaben hat sich in neuester Zeit für Landgüter wieder eine regere Kauf-lust eingestellt und das diesfällige Geschäft fängt an, sich wesentlich zu heben. Doch sind es meist höhersche Güter und Besitzungen auf welche reflectirt wird; die niederungischen Höfe finden noch keinen sonderlichen Begehr.

**Elbing.** Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Mittwoch auf der Ostbahn (Station Wolinitz) bei Heiligenbeil. Ein Schaffner, welcher sich bei dem Abnehmen der Fahrkarte etwas verspätet hatte, besaß in Eile seinen Sitz, als der Zug bereits im Gange war; er glitt dabei von dem Tritt ab und fiel auf die Schienen, worauf die Räder zweier Waggonen ihm über die Beine glitten und diese förmlich abschnitten, bevor der Zug angehalten werden konnte. Der Unglückliche, welcher Familienvater ist, wurde nach Braunsberg mitgenommen und dort sogleich die Hilfe der Aerzte nachgesucht, die Amputation wurde hier jedoch abgelehnt und wurde der Patient unter den fürchterlichsten Schmerzen nach Königsberg in die Klinik gebracht, wo ihm sofort beide Beine abgenommen wurden.

(Aus dem Briefkasten.)

Wertheuer Herr B — I! Ich verdanke es Ihnen gar nicht, daß Sie sich des Theater-Comités so eifrig annehmen, da Sie zweifelsohne Einem der Herren sehr nahe stehen. Dieser Eifer nur kann Ihnen die irrige Meinung beigebracht haben, als zeige ich mich ungehalten über das Comité. Bewahre! Ich weiß sehr wohl, was und wieviel wir Aktionäre demselben zu verdanken haben, — wenn's auch keine Dividenden-Vertheilung ist. Aber eine stille Thranen dahinschwindender Hoffnung werden Sie doch wohl verzeihen! Oder sollen wir auch diese nicht einmal meinen dürfen? — Doch, Sie fordern mich auf zu wünschen, und zwar zu wünschen: „daß die Gasbeleuchtung des Theaters unterbleibe, oder daß die Mitglieder des Comité dieselbe aus ihrer Tasche bezahlen sollen!“ — Allergütigster Herr B — I! wie könnte ich mich Ihrer großen Großmuth würdiger bezeigen, als wenn ich dieselbe mit gleich großer Bescheidenheit erwidere. Nicht Eins oder das Andere, wozu Sie sich gültig erboten; nein: ich wünsche Beides, und sehe nun, auf Ihre Großmuth bauend, getrost dem ferneren Schicksal meiner betrübten Aktie entgegen. Ein Aktionair.

\* \* **Gingefandt.** Durch die vom 1. Oktober c. an im Verlage von Julius Abel's d. r. in Berlin erscheinende und unter Mitwirkung bewährter Autoritäten redigirte deutsche, englische und französische Conversations-Halle, wird ein sehr empfehlungs-



werthes Bildungsmittel zur Erlangung tüchtiger Sprachfertigkeit geboten. Abonnement vierteljährlich 15 Sgr. bei allen Postämtern und Buchhandlungen, namentlich bei **Neumann-Hartmann** in Elbing, wo auch Prospekte und Proben ausliegen.

#### Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von Elbing sage ich meinen Bekannten ein freundliches Lebewohl.  
F. Finneisen.

#### Sing-Academie.

Freitag, den 14. h., Abends 7 Uhr,  
Versammlung im Saale des goldenen Löwen.  
Der Vorstand.

#### Humoristische Schriften!

<b>E. Kossak,</b>	<b>Raymond de Baux</b>
<b>Historietten.</b>	<b>Berliner Pflanzen</b>
10 Sgr.	10 Sgr.
<b>Humoresken.</b>	<b>Knall-Bonbons.</b>
10 Sgr.	10 Sgr.
<b>Memoiren eines Pr. einjährigen</b>	
<b>Freiwilligen.</b>	
Humoristisch - satyrisches Gedenkbuch	
an das Militair-Dienstjahr.	
III. illustr. Ausgabe.	Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei	
<b>Neumann-Hartmann.</b>	

#### Für Vormünder.

Formulare zu  
**Erziehungs-Berichten,**  
einzeln à 6 Pf., à Buch 10 Sgr., sind zu  
haben bei  
**Neumann - Hartmann.**

Die Stadtverordneten-Versammlung  
hält Freitag, den 14. Oktober c.  
Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche  
öffentliche Sitzung.

#### Tagesordnung:

1) Wahl des Feuerlösch-Distrikts-Vor-  
seher im 3. Bezirk. 2) Zuschlag zur Ver-  
pachtung der Reinigung der öffentl. Plätze,  
der Schornsteine in den Kammereigebäuden,  
des Landes an der Windmühle, des Platzes  
auf dem Schiffsholm, der Kammern in der  
Eisenwaage, der Grasnutzung im Eulen-  
winkel. 3) Jahresbericht des Provinzial-  
vereins für Blindenunterricht. 4) Prozeß  
wegen Chausseebaubeiträge von Neufussfeld.  
5) Rechnung der altst. Töchter Schule, des  
Elisabeth-Hospitals, des Krankenhauses, der  
h. Bürgerschule und Turnfassen - Rechnung  
pro 1858. 6) Kommission wegen Straßen-  
beleuchtung auf der Vorstadt, incl. der Son-  
nenstraße. 7) Krabngeld-Tarif. 8) Anschaffung  
einer Physchharmonika f. d. h. Bürgerschule.  
9) Gabenbewilligung. 10) Einrichtung der  
Gasbeleuchtung im Rathhause und Ergän-  
zungs-Regulativ wegen des Leuchtgases. 11)  
Konzeptionstrung eines Kommissionairs. 12)  
Verkauf eines Theiles des altst. Walles an  
Herrn Schichau. 13) Leihamts- und Spar-  
kassenabschluß pro September. 14) Den Krü-  
gerschen Vorbau betreff. 15) Anmeldung zur  
Wahl eines stellvertr. Mitgliedes der Kas-  
sen-Revisions-Kommission. 16) Die Wahl zur  
6. Lehrstelle an der altstädt. Töchter Schule.  
17) Wahl der Beisitzer zu den Stadtveror-  
deten-Wahlen. 18) Garnisonkationen betr.  
19) Feter des Schillerfestes. 20) Erneuerung  
zweiter Ruthen an der Zugklappe der hohen  
Brücke. 21) Zinsersstattung der Lazarathgelber.

**Feinste Vanille-, Gewürz-  
und Suppen-Chocolade, nebst  
Bonbon und Confituren von G. F.  
Schmidt aus Danzig, täglich frisch, em-  
pfehle**  
**Adolph Kuss.**

**Vorzüglich schöne Heizkohlen**  
sind aus dem Fahrzeuge zu billigem Preise  
sodort zu haben.

**Carl A. Frentzel,**

lange heilige Geiße Straße No. 54.

Ein lindenes Spind steht billig zum Ver-  
kauf  
Grubenhagen No. 25.

Eine zweite Sendung **Woll-Kellerinen**  
und **Double-Jacken, Woll-Hauben** und  
**Shwals** etc. erhielt in reicher Auswahl zu billigen Preisen.  
**Joh. Frankenstein.**

**Oberhemden, Herren-Gra-  
vatten, Gummi-Schuhe** (bester Qualität) alle  
Sorten **Bephir-, Castor- und Strickwolle,**  
verschiedene Arten **Stahlröcke** äußerst billig bei  
**Joh. Frankenstein.**

#### Die billigsten Särge

im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9. und  
Heilige Geiße Straße No. 30. bei  
**F. W. Mos.**

Umzugshalber stehen einige Möbel, als:  
Sopha Tisch, Stühle, Komode, Spind etc. so  
wie einiges Küchengeschirr und 1 Doppel-  
fenster zum Verkauf

lange heil. Geiße Straße No. 50.

Einige Duzend feine Mehlkörbe sind zu  
verkaufen  
Brandenburgerstraße No. 2.

Schöne frische Ballnüsse sind zu haben  
Grünstraße No. 34.

Das Haus Berlinerstraße No. 3 mit 5  
heizbaren Stuben, Stall, 1 M. Land und  
allen sonstigen Bequemlichkeiten, ist als Pri-  
vatwohnung zu verpachten oder zu verkaufen.  
Dasselbe kann auch der Lage wegen zur Holz-  
handlung oder zur Gastwirtschaft benutzt  
werden. Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Meine hierselbst vorthellhaft  
an der schiffbaren Tiege belegene in  
vollem Betriebe sich befindliche  
**Seifen- und Licht-Fabrik**  
und **Delraffinerie**

bestehend aus Wohnhaus, Fabrik,  
Raffinerie, Speicher, Stall und zwei  
Remisen beabsichtige ich zu verkaufen  
und ersuche Kaufliebhaber sich ehestens  
bei mir melden zu wollen.

Das Etablissement ist sowohl was  
die Lage der einzelnen Gebäude zu  
einander, wie auch die Fabrikeinrich-  
tungen betrifft, sehr vorthellhaft und  
geräumig eingerichtet und befinden sich  
sämmliche Gebäude in bestem bau-  
lichen Zustande.

**Franz Claassen,**  
in Tiegenhof.

Eine möblirte Stube ist an einen  
einzelnen Herrn mit auch ohne Beköstigung  
zu vermieten  
Kettenbrunnensstraße No. 21.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten  
bei  
Rahn & Rolling.

1 Zimmer nebst Kabinet ist mit und ohne  
Möbel und Beköstigung an einzelne Herrn  
oder Damen zu vermieten, auch werden  
Spellegäste a. d. Hause angenommen  
Junkerstraße No. 14, 1 Tr.

Burgstraße No. 12 ist eine Stube an  
einzelnen Herrn zu vermieten und kann gleich  
bezogen werden.

Ein geräumiger Keller ist lange Hinter-  
straße No. 36 zu vermieten.

Eine möblirte Vorderstube ist zu ver-  
mieten  
Alter Markt No. 22.

Trockene Kellerräume zur Aufbewahrung  
von Kartoffeln, kurze Hinterstraße No. 9.  
1 Treppe hoch nach hinten.

Wollweberstraße 13 ist ein Keller-Raum  
zu vermieten, zu 40 Scheffel Kartoffeln und  
eine Ziehman gel zu verkaufen.

Eine anständige Mitbewohnerin wird ge-  
sucht  
Wasserstraße No. 31.

Einem hiesigen wie auswärtigen  
Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von  
jetzt ab die Gastwirtschaft im Storch-Krüge  
übernommen habe, und stets wird es mein  
Bemühen und Streben sein, gute Speisen  
und Getränke zu verabreichen, für prompte  
und reelle Bedienung wird Sorge tragen  
F. Gnifkowsky.

Ein blühender Myrthenbaum steht wegen  
Mangel an Raum zu verkaufen, im Storch-  
Krüge bei  
F. Gnifkowsky.

#### Hôtel-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden  
Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier  
am Orte in der Kreisstadt **Wohrungen**  
mein neu eingerichtetes Hôtel, am Polnischen  
Thor gelegen, verbunden mit Weinstube und  
Restauration (genannt Horn's Hôtel) am  
15. October c. eröffne. Mein Bestreben wird  
stets sein mich zu bemühen meine hochgeehr-  
ten Gäste nach meinen Erfahrungen und  
Kräften zu bewirthen.

Indem ich für gute Speisen und Ge-  
tränke stets Sorge tragen werde, erlaube ich  
mir zu bemerken, daß auch für gute Stallung  
gesorgt ist, und kann ich nur ergebenst bitten,  
mich in meinem Unternehmen dadurch zu unter-  
stützen, mich mit recht zahlreichem Besuch zu  
beehren.  
Hochachtungsvoll

**C. Horn.**

**Wohrungen, im Oktober 1859.**

Nachhilfe in den Schularbeiten und Pri-  
vatstunden werden unter billigen Bedingungen  
ertheilt. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Geübte Schneiderinnen,**  
auch junge Mädchen, welche die Schnei-  
derei practisch erlernen wollen, werden  
placirt bei

**E. A. Korsch,**  
Damenkleidermacher,  
Wasserstrasse No. 49.

Ein junges Mädchen, das das Putz-  
machen und zugleich die Wäsche der  
Hauben eilenen will, kann sich melden  
Lange Hinterstraße No. 16.

7 - 800 Thaler sind gegen Hypothek zu  
begeben durch  
R. Walter.

#### Hypothekenforderungen

werden gekauft. Wo? erfährt man in der  
Redaktion dieses Blattes.

Eine Gelegenheit von 3 Stuben, mit  
allem Zubehör, womöglich parterre, wird  
von sogleich zu beziehen gewünscht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag Abend ist eine Haarkette  
mit Goldgarnitur, gez. F. M., verloren ge-  
gangen. Der Finder wolle solche gegen eine  
dem Werthe nach angemessene Belohnung  
Schmiedestr. 8., 1 Tr., gefälligst abgeben.

Um Irrungen zu vermeiden, erkläre ich  
hiermit, daß ich nicht die Person bin, welche  
das todte Kind, welches auf dem Felde am  
Bahnhofs gefunden worden ist, bin. Sollte  
sich noch Jemand in meiner Gegenwart diese  
Aussage erlauben, so werde ich denselben  
zu belangen wissen. Marie Schwarz.  
Elbing, den 11. Oktober 1859.



Von der königlich preussischen Staats-Prämien-Anleihe besitze ich einige am 15. v. M. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinnziehung von nur 20000 Obligationen mit 2000 Gewinnen Theil nehmen. Die 2000 Gewinne betragen zusammen

**360,000 Thaler**

und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug zahlbaren, Beträgen:

1 Gewinn à 100,000 Thlr.	—	Thlr. 100,000
1 " à 25,000 "	—	25,000
1 " à 10,000 "	—	10,000
1 " à 2,000 "	—	2,000
4 Gewinne à 1,000 "	—	4,000
4 " à 500 "	—	2,000
4 " à 200 "	—	800
80 " à 150 "	—	12,000
100 " à 120 "	—	12,000
100 " à 110 "	—	11,000
1700 " à 106 "	—	180,200

2000 Gewinne, im Total-Betrage Thlr. 360,000

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar f. J., bis gegen welche Zeit der Preis der wenigen habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maassgabe der fortschreitenden Aufräumung noch ansehnlich steigen wird. Gegenwärtig kann ich meine noch vorräthigen derselben, zu dem mässigen Preise von 285 Thalern preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco absetzen, daher Reflectanten sich förderlichst an mich zu wenden belieben.

Hamburg, den 3. Oktober 1859.

**Nathan Isaac Heine,**  
in Hamburg.

## In der Serie gezogene Obligationen der königlich preussischen Staats - Prämien-Anleihe

de Anno 1855, von welchen in der Serie gezogenen Obligationen in Allem nur zweitausend Stück existiren, welche 2000 Stück 360,000 Thlr., in 2000 Portionen von 106 Thlr. und aufwärts, bis 100,000 Thlr., zu geniessen haben, verkaufe ich, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehaltlich:

bis 10. dieses à 285 Thaler Preussisch Courant oder 570 Mark Hamburger Banco,

vom 11. bis 18. dieses à 300 Thaler Preussisch Courant oder 600 Mark Hamburger Banco,

vom 19. bis 31. dieses nicht unter 350 Thaler Preussisch Courant oder 700 Mark Hamburger Banco,

wonach auswärtige Besteller ihre bei der Bestellung einzusendenden Rimesseu gefälligst einzurichten belieben. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäss successive steigenden Preises, nehme ich jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so dass ich zum Beispiel eine vor dem 10. dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst einige Tage später bei mir eintrifft, zu dem nur bis 10ten angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur noch geringer Vorrath nicht etwa gänzlich aufgeräumt sein sollte. Im Fall bei Eintreffen einer Bestellung mein Vorrath bereits vergriffen sein sollte, wird die bei der Bestellung mir eingesandte Rimesse prompt retournirt. Jeder Käufer erhält bei der Obligation einen Königl. preussischen Staats-Anzeiger, in welchem die officielle Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen Serien enthalten ist.

Hamburg, 3. October 1859.

**Nathan Isaac Heine,**  
in Hamburg.

## Häufelmaschinen,

neuester und bester Konstruktion, aus den renommirtesten Fabriken Schlesiens, in verschiedenen Grössen, als kleine, mittel und große, mit 2- und 3facher Vorrichtung, sehr dauerhaft und sauber gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl G. Dehring.

Mein Lager von ächtem Eau de Cologne, feinen Parfüms und Seifen ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen Lederwaaren in Damentaschen, Portmonnaies, Etuis, Mappen, Album, Notizbücher, Täschchen etc., Alles in verschiedenster Art, vom Billigen bis zum Feinen, reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir mein Papier-Lager, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Zum schnellen Anfertigen der weissgepressten Visiten-Karten empfiehlt sich ergebenst

A. Teuchert.

## Mühlensteine,

aus den besten Brücken Ober-Schlesiens, des Rheines und Englands, in allen Grössen und Gattungen, von vorzüglichster harter und schöner Speise, in zahlreicher Auswahl empfiehlt

G. Dehring.

## Portland = Cement, engl. Steinkohlentheer und ächt belgisches Wagenfett

empfehle und empfiehlt in frischer Waare

G. Dehring.

## Mein Puz- und Mode-Waaren = Geschäft,

Spieringsstrasse No. 19.,

ist durch selbstgemachte Einkäufe aufs Vollständigste assortirt und empfehle ich die neuesten Dessins in

## Herbst- und Winter-Hüten, Hauben und Coiffüren etc.

L. Hoppe.

## Baumwollene, halbseidene und seidene Regenschirme

empfehlen billigst

Kagelmann & Hoock,

alter Markt No. 31.

Aechte Amerik. Gummi-Schuhe bester Qualität für Herren, Damen, Knaben und Kinder empfiehlt in grösster Auswahl.

PS Wiederverkäufern billigt.

Adolph Kuss.

Stargardter Napée für Lichtarbeiter zur Conservirung der Augen empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes Cigarren- und Taback-Lager empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigt.

Adolph Kuss.

## Avis.

Dem weintrinkenden Publikum wird es nicht entgangen sein, daß mit diesem Jahre wir das dritte gute Weinjahr erwarten dürfen. Meine letzten Einkäufe sind daher auch nicht nur billiger, sondern auch in Qualität der Weine besser geliefert, weshalb ich mir erlaube hierauf mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß ich die weißen Bordeaux-Weine von 9 Sgr., die rothen von 10 Sgr., Muscat von 13 1/2 Sgr., Portwein und Cherry von 18 Sgr., Madeira von 20 Sgr., Rhein- und Moselweine von 9 Sgr. u. s. w. pro Flasche, im 1/2 Anker gleich 11 Flaschen zu noch ermäßigteren Preisen abgebe.

Preis-Courante werden auf Verlangen gern verabfolgt.

Elbing, den 8. October 1859.

P. H. Müller.

## Beste amerikanische Gummischuhe

werden en gros und en detail zu billigsten Preisen verkauft

Fischerstrasse No. 16.

bei W. A. Rübe.

Verschiedene Wurzel-Gemüse, besonders zum Einkellern, empfehlen billigst

Bukowski & Döring,

äußern Mühlendamm No. 62.

## Germania.

## Lebens = Versicherungs = Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:

Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Für Vermittelung von Sterbecassen, Pensions-, Leibrenten-Aussteuer- und Kinder-Versicherungen, überhaupt allen Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall empfiehlt sich

der Haupt-Agent

Albert Reimer.

Firma: Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.

## Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gutswaren, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstrasse No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

## PULVERMACHERS

### Electro - medizinische Ketten,

auf der Welt-Ausstellung belohnt, von der Pariser und Wiener Akademie der Medizin aus-

drücklich approbirt, so wie von den grössten medizinischen Autoritäten Europa's als wirksamstes Mittel anerkannt, gegen rheumatische, nervöse und gichtische Leiden (Migräne, nervöf. Asthma, Ohrenschmerzen, Husten, Zahnschmerzen, Hüft- und Kreuzweh, Verdauungsbeschwerden, Lähmungen u. s. w.) sind je nach der Stärke der elektrischen Wirkung zu 2, 3 u. 4 Thlr. nur allein echt zu haben in Berlin im Central-Hauptdepot bei J. D. Pulvermacher, in Elbing bei C. Gröning, Schmiedestrasse No. 1.

Pulvermacher & Co.,

Paris: rue Favert 18.

London: Oxfordstreet 3.

## Local-Veränderung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine

## Cigarren = Fabrik

vom Innern Marienburger Damm No. 3. nach der langen Heiligen Geiststrasse No. 8, Ecke der Burgstrasse, verlegt habe, und werde bemüht sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

H. W. Pamperin,

lange Heilige Geiststrasse No. 8.

Ich habe meine Wohnung aus der heiligen Geiststrasse nach der Wachtstrasse No. 1, bei Herrn Rentier Stephani, neben dem Deutschen Hause, verlegt.

Gustav Schmidt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing



# Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. October 1859.

## Jahresbericht.

Am 4. October Nachmittags 3 Uhr feierte unser Verein sein einjähriges Bestehen durch eine Generalversammlung.

Die vorgelegte Jahresrechnung wies nach, daß von den pro 1858/59 eingegangenen Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder, welche die Höhe von 113 Thlr. erreichten, 83 Thlr. zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Gemeinden oder einzelner Konfirmanden und Schulkinder, namentlich für die evangelische Wohltätigkeitsstiftung für Rothleidende des weiblichen Geschlechts Emahus bei Wartenburg im Gimlande 40 Thlr., — für das Friedrich-Wilhelm-Waisenhaus zu Hamm a. d. Lippe 20 Thlr., — für arme Schulkinder in Frauenburg 10 Thlr. und in Kurken und Gelgubnen 13 Thlr., — zu kleineren Ausgaben und Unkosten 6 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., — in Summa: 89 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. ausgegeben worden sind, wonach die Kasse am Schluß des ersten Jahres einen Barbestand von 23 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. enthielt, zu welchem nun die neuen bis jetzt in der Höhe von 105 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 1859/60 eingegangenen Jahresbeiträge hinzukommen. Ueber die Verwendung dieser Summe wurde von der Generalversammlung nur zum Theil Beschluß gefaßt, und wird erst die nächstjährige Jahresrechnung über ihre Gesamtverwendung Bericht erstatten.

Außerdem sind noch von uns einzelne Geschenke an Bekleidungsgegenständen für arme Kinder zu Weihnachten v. J. gemacht worden.

Die eingegangenen zum Theil sehr rührenden Dankesschreiben und mehrere neue Unterstützungsgesuche, welche schmerzliche Blicke in die große Noth solcher inmitten überwiegend katholischer Bevölkerung wohnenden evangelischen Gemeinden thun ließen, wurden der Versammlung zur Kenntniß gebracht.

Schließlich bitten wir nicht nur die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche unserem Vereine noch nicht angehören, um ihren Beitritt, aber auch die bisherigen Mitglieder theils um Anfertigung von Damenarbeiten, die sich für eine im künftigen Sommer beabsichtigte Versteigerung eignen, und um Zusendung von neuen oder auch von schon gebrauchten Bekleidungsgegenständen für Kinder beiderlei Geschlechts, Bibeln, Schreibmaterialien u. s. w.

Der Vorstand des Frauenvereins  
der Gustav-Adolph-Stiftung zu Elbing.

## Nationalbank.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs am 15. d. M. werden wir Vormittags 11 Uhr im Saale des Herrn Pohl eine Gabenvertheilung an solche Veteranen veranstalten, die Unterstützungen oder Pensionen aus öffentlichen Fonds nicht beziehen. Wir beehren uns die resp. Mitglieder und Gönner unseres Vereins hierzu einzuladen.

Elbing, den 11. October 1859.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

## Ämtliche Verfügungen.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat October d. J. die Bäcker Behring, Eisenack, Gerlach, Grunau, Marshall, Peters, Seyda, Tarrach und Kall die schwersten Semmeln, Eisenack die schwersten Plagen, Eisenack und Sprich das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters das schwerste Roggenbrod von halbfinem Mehl und Kall das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. October 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-rath.

Die hohe Brücke wird Behufs Reparatur der Zugklappen vom 13. d. Mts. auf einige Tage gesperrt werden.

Elbing, den 11. October 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor.  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-rath.

## Bekanntmachung.

Die Wittwe Therese Goltz — Wasserstraße No. 10. — ist als Gesindevermieterin angenommen worden.

Elbing, den 8. October 1859.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungs-rath.

## Publicandum.

In der Schneidermeister Wilhelm Helingrath'schen Concursache ist der Herr Rechtsanwalt v. Fordenbeck hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 28. September 1859.

Königliches Kreis-Gericht.  
I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

II. Abtheilung.

den 24. September 1859.

Der Kaufmann Georg Ferdinand Steckel von hier und das Fräulein Caroline Rosalie Madsack von hier im Beistande ihres Vaters des Kaufmanns Madsack haben für die Dauer der mit einander eingezugenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 24. September 1859 ausgeschlossen.

## Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,

II. Abtheilung,

den 26. September 1859.

Der Gutsbesitzer Carl Herrmann Lehmann in Weislatein und das Fräulein Louise Mathilde Bertha Beckow aus Königsberg i. Pr., im Beistande ihres Vaters des dortigen Tischlermeisters Beckow haben für die Dauer der mit einander eingezugenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, laut Verhandlung vom 17. September c. mit der Maafgabe ausgeschlossen, daß das Vermögen der künftigen Ehefrau die Natur des vorbehaltenen haben soll.

## Bekanntmachung.

Die Inhaber von Elbinger Brau-Obligationen werden hiedurch aufgefordert, dieselben in der Kammerei-Kasse, Behufs der Abkempelung und Beifügung der neuen Zins-Coupons No. 37 bis 41 zu präsentiren.

Elbing, den 17. September 1859.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der hiesigen Hauptwache vom 1. Januar 1860 ab wird im Termine

Donnerstag den 13. d. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause in unserm Sekretariate an den Mindestfordernden ausgeteilt werden.

Elbing, den 6. October 1859.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Aus den Beständen des Rogat-Brüdenhauses in Marienburg sollen 116 mille gut gebrannte Ziegel kleinen Formats, theils auf dem rechten, theils auf dem linken Rogatufer lagernd, in Quantitäten von 1 mille und darüber zum festen Preise von 6 Thlr. 10 Sgr. pro mille, und 61 Centner Schraubenbolzen von 10 bis 48 Zoll Länge, 1 Zoll Stärke à Centner 3 Thlr. in Posten von 1 Centner und darüber verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich an den Bahnmeister Schwinge in Marienburg wenden, welcher die Annahme des Kaufgeldes durch die königliche Stations-Kasse in Marienburg veranlassen und demnächst die gekauften Gegenstände überweisen wird.

Dirschau, den 4. October 1859.

Der Baumeister.

Hartmann.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 90 Schock Weidenstrauch-Faschinen aus den Kampen des Königl. Administ. Stücks Robacherweiden steht

Dienstag den 18. October

Vormittags 9 Uhr

hier Termin an,

Horsterbusch, den 10. October 1859.

Schwieger.

Zur Aufnahme neuer Schüler in die höhere Bürgerschule werde ich Mittwoch den 12. d. M. während der Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 10. October 1859.

Kreistig.

Mein Lager von

## Drathgeweben

halte ich den Herren Mühlen-Besitzern, Mühlen-Baumeistern und Landwirthen bestens empfohlen.

Paul Moritz Levinsohn,

in Königsberg,

Domstraße No. 14.

Filzschuhe zu 15 Sgr. das Paar hat erhalten und empfiehlt Auguste Kelsch.

Strickwolle in verschiedenen Farben empfing und empfiehlt billig

M. Laudon,

Wasserstraße No. 77./78.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat-Wurst empfing

Herrmann Entz,

Feinsten Mokka-Caffee p. Pfd. 10 $\frac{1}{2}$  Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, sowie hochbraunen Menado-Caffee à 10 Sgr. pro Pfd. empfiehlt

Herrmann Entz.

Reinen wohlschmeckenden

Burgunder-Punsch und Punsch-Royal aus Düsseldorf in ganzen und halben Flaschen zu 40 und 20 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

## Apfelwein

von J. C. W. Petsch aus Berlin in Flaschen à 5 Sgr. erl. Flasche empfiehlt

S. Bersuch.

## Stearin-Kerzen

in Packen zu 4, 5, 6 und 8 Kerzen, zu 9 und 10 Sgr. pro Pack, empfiehlt

S. Bersuch.

## Schöne engl. Rußkohlen

p. Tonne 1 Thlr. Friedr. Tornow.

Im Hause Bachstraße No. 1., eine Treppe hoch, sollen Donnerstag den 13. October Vormittags von 9 Uhr ab birkene und mahagoni Möbel, als: Sophas, Spiegel, Kommoden, Spinde, Tische, Schenke, Secretaire, Uhren, Bilder, Marquisen, Hausgeräthe, Porzellan und Fayence, wie auch eine bedeutende Parthie herrschaftliche Betten durch Auction verkauft werden. B ö h m.

## Cigarren-Auktion.

Sonnabend 15. d. M. Morgens 10 Uhr soll im Gasthose zum „Deutschen Hause“ eine bedeutende Parthie vortreflich abgelagerter Cigarren aus renommirten Bremer Fabriken zu Preisen von 5 bis 20 Thaler pro Mille durch Unterzeichneten ver-auctionirt werden.

Proben sind von heute ab im Comptoir Lange Heilige Geiststraße No. 54. zu haben. B ö h m.

## Fett-Vieh-Auktion.

Mittwoch, den 19. October c. Vormittags 11 Uhr sollen 15 Stück Fett-Vieh durch Licitation vor dem Danziger Thore am Ebel'schen Gasthose versteigert werden. B ö h m.

Entbehrlich gewordene Möbel, bestehend aus Bettstellen, Tischen, einem Waschtisch und Nachstuhl sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verschiedene alte Meubel sind zu verkaufen im „Königlichen Hof.“

Alte Ziegel sind zu haben

Sturmstraße No. 6.

Büchene Stubben sind zu verkaufen bei Liefau, in Behrendshagen.

5 — 600 Ctr. Runkelrüben und sehr gut gewonnenes Heu ist zu verkaufen Berlinerstraße No. 4.

Große rothe Kartoffeln sind noch zu verkaufen Außern St. Georgendamm No. 15.



## Local-Veränderung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir unser

### Magazin für Herren-Garderobe

von dem Hause Brückstraße No. 21. nach dem alten Markt No. 17., im Hause der Madame Skubowius, verlegt haben.

Von unserem Haupt-Geschäft in Königsberg haben wir das Lager mit den

## neuesten Stoffen und Garderoben für jetzige Saison

in reichhaltiger Auswahl assortirt, und werden bemüht sein, das uns bisher geschenkte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu rechtfertigen.

### J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.

## Geschäfts-Gröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich im Hause des Herrn O. Reimer, Brückstraße No. 21., meine

**Dampf-, Chokoladen- und Bonbon-Fabrik**  
nebst Zucker- und Thee-Handlung en gros u. en detail  
und empfehle mich somit dem Wohlwollen eines werthgeschätzten Publikums.

### M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Nachstehende Chokoladen empfehle ich stets frisch, ohne Zusatz fremder nahrungsloser Surrogate, und bewillige den üblichen Rabatt auf je 5 Pfd. —  $\frac{1}{2}$  Pfd.

ff. Königs-Vanillen-Chocol. No. I. 20 Sg.	ff. Gewürz-Chocolade No. II. 12 Sg.
f. Vanillen-Chocolade No. II. 15 Sg.	f. Gewürz-Chocolade No. III. 10 Sg.
f. Vanille mit Gewürz 12 Sg.	f. Gewürz-Chocolade No. IV. 9 Sg.
ff. bittere Gesundh.-Chocol. No. I. 16 Sg.	f. Gewürz-Chocolade No. V. 8 Sg.
f. Gesundh.-Chocol. mit Zucker II. 10 Sg.	ff. Chokoladenpulver No. I. 10 Sg.
Burm- oder Zitver-Chocol. 12 Sg.	f. Suppen-Chocol.-Pulver No. II. 8 Sg.
	f. Suppen-Chocol.-Pulver No. III. 6 Sg.

Was meine Confecturen anbelangt, so halte ebenso frisch die feinsten französischen und Engl. Confecte, in Frucht-, Liqueur-, Creeme- und Chokoladen-Füllung pro Pfd. 12 Sgr., wie auch die feinsten deutschen Fabrikate pro Pfd. 10 Sgr. in der saubersten Beschaffenheit. — Von den gewöhnlichen flachen Bonbon, werde täglich anfertigen: Vanille-, Citronen-, Pfeffermünz-, Rosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Gersten-, Mohrrüben- und Chokoladen-Bonbons pro Pf. 8 Sgr.

**Meine Brust-Caramellen**, welche sich einen allgemeinen Ruf erworben und nach ärztlicher Vorschrift zubereitet, gebe ich in Schachteln zu 4 und 8 Sgr. ab. Alle meine Fabrikate lasse von feinsten Raffinade anfertigen und werde überhaupt strenge darauf achten, die besten Materialien zu verwenden, um mich bald Ihrer Gunst zu erfreuen.

Mein Zucker-Lager aus den renommirtesten Siedereien empfehle in rein süßer Waare:

feinste Raffinade pro Pfd. 6 Sgr.,  
feine Raffinade pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.,  
fein gemahlene Raffinade 5 Sgr. 4 Pf.,  
fein gelb Farin 4 Sgr. 6 Pf.,  
gelben Farin 4 Sgr. 2 Pf.,

in Broden oder zentnerweise notire billigere Preise.

Schließlich mache ein geschätztes Publikum auf meine **Thee's** aufmerksam, in feinsten Becco-Blüthen, Haïsan, Imperial und Congo, und werde auch für diese Waare die billigsten Preise notiren.

### Feinste merikanische Vanille

pro Pfund 26 Thlr., 1 Schote 6 Sgr. empfehle in frischer Waare

### M. Kühn, Brückstraße No. 21.

## Für Wieder-Verkäufer

empfehle viele Arten Bonbon, welche sich zum Detailliren bestens eignen, zum solidesten Preise.

### M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Ein vierjähriger Bulle und zwei vierjährige Kühe, beide tragend, braun, ohne Abzeichen, reine Oberharz-Race, sind zu verkaufen bei  
B. L. Pfeiffer,  
Fischau.

Ein Gut von ca. 2500 M., worunter 700 M. Forst und 200 M. Wiesen, soll mit 8—10,000 Thlr. Anz. für 35,000 Thlr. verk. werd. Das Näh. bei A. Bonag in Elbing.

Ein Gut von 1700 M. mit 600 M. Forst und 100 M. Wiesen soll Krankh. halber mit 5—6000 Thlr. Anz. für 30,000 Thlr. verk. oder geg. eine kl. Besingung vertauscht werd. Das Näh. bei A. Bonag in Elbing.

In Folge plötzlichen Ablebens der hiesigen Konditor Herrschen Eheleute kann ein vollständig eingerichteter Konditor-Laden, bei gehöriger Sicherheit auch mit den vorhandenen Vorräthen, sofort übernommen werden. Hierauf Reflektirende wollen sich diesermwegen an den Unterzeichneten wenden. Das Geschäft hat am hiesigen Orte bisher allein bestanden und sich gut rentirt.

Kreisstadt Rosenberg, d. 7. Octbr. 1859.

Heyne,  
Stadt-Kämmerer.

1 fettes Schwein ist zu verkaufen  
äußern Marienburgerdamm 16.

Da ich mein Puzgeschäft recht reichhaltig ausgestattet und eine vorzügliche Auswahl moderner Winterhüte zc. habe, empfehle ich dasselbe zur geneigten Beachtung und verbinde die gehorame Bitte, mich mit Aufträgen in allen Puzgegenständen beehren zu wollen, die ich schnell und geschmackvoll ausführen werde.

### Wilhelmine Basner Wwe., 29 Brückstraße 29.

Junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen, können sich melden bei  
Wilh. Basner Wwe.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den 5. d. Mts. Wasserstraße No. 32., im Hause des Herrn Arke, 1 Treppe hoch, ein

### Kauscher-Speisehaus

eröffnet habe und empfehle ich dieses neue Unternehmen einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

### J. M. Jacoby.

### Im Lachs.

Mit guten Zeugnissen versehenen Diener, Kutscher, Kosteute, für Stadt und Land, Hausknechte, ver- auch unverheirathet, ferner Kellner, Billard-Burschen zc. zc. kann von gleich oder zu Martini empfehlen

Blodesing, Gefinde-Müller.

Dasselbst kann sich ein Gärtner und Jäger melden.

Ich empfehle mich dem hochgeehrten Publikum als eigne und gute Wäschehäherin  
Königsbergerstraße No. 8.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse muß bei Verlust des Unrechts spätestens am 18. d. Mts. erfolgen.

Das **Auskunfts- und Depeschen-Bureau des Hamburger Handelsblattes** empfiehlt sich zur schriftlichen oder telegraphischen Berichterstattung über Handels- und Schiffsahrts-Angelegenheiten.

Meine Wohnung ist jetzt **Lange Hinterstraße No. 20.** — Sprechstunden von 8—10 Uhr früh und 2—4 Uhr Nachmittags. Dr. **Stechern**, Kreisphysikus.

### C. E. Heidemann

wohnt jetzt

### Vorbergstraße No. 6.,

nahe dem Schauspielhause, in der bisherigen Wohnung des Herrn E. E. Willugki.

Noch ein Pensionair findet freundliche Aufnahme bei R. Pinkus Sohn, Wittwe, Spieringsstraße.

Eine Aufwarte-Stelle kann sofort übernommen werden Mauerstraße No. 12., 2 Tr.

Ich habe wieder einige Capitalien zur hypothekarischen Begebung, jedoch nur auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle an Hand.  
**E. R. Waas.**

4000 Thlr. zur 1. Stelle  
noch innerhalb des Feuer-Verthes der Gebäude, auf einem Gute von 25 culm. Hof mit 600 Morgen Forst, sollen sogleich cedirt werden. Das Nähere bei

A. Bonag in Elbing.

Wer Runkelrüben zu verkaufen hat, gebe seine Adresse bei G. Dyck, lange Hinterstraße No. 22. ab.

Pferde zur Spätweide werden aufgenommen  
Berlinerstraße No. 4.

Straßen-Gemüll und alle übrigen Schutzarten können abgeladen werden  
Königsbergerstraße No. 14.

Eine gold. Brosche mit weißer und schwarzer Emaille ist am 7. d. M. verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung. Vorkshoff.

Sonnabend den 15. Oktober werden bei mir Gänse des Abends verwürfelt, wozu ich freundlich einlade. Gerhard Braun,

### Beiersvordercampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.